

Die Zillerelfe

Die Sage aus dem Zillergrund





alpin lodge ****superior

das **Zillergrund**

mountain aktiv relax hotel

*Liebe Gäste,
vor vielen Jahren haben wir diese Geschichte das erste Mal gehört. Wir finden sie heute
noch berührend, weil sie von unserer geliebten Heimat handelt. Unsere Heimat, die vor sehr
langer Zeit bedroht war, aber, wie durch ein Wunder, gerettet werden konnte. Die Heldin der
Geschichte ist eine Elfe. Um genauer zu sein, eine sehr kleine aber mächtige Elfe:*

Die Zillereife

In der Zeit, in der ihr Zauber waltete, gingen die Menschen noch schonungsloser mit der Natur um, als sie es heute tun. Sie gruben sich in die Berge, sie verschmutzten die Gewässer, sie holzten die Wälder ab. Sie verbrannten fast alles. Es rauchte. Sie nannten es: mehr Raum schaffen. Aber eigentlich zerstörten sie ihn. Sie verschmierten, verschmutzten und ließen sterben, was sie eigentlich hätten retten können. Viele Tiere der Wiesen und Wälder flüchteten vor dem zerstörerischen Greifen. Zu allererst die Vögel, die mit ihren Flügeln den stickigen Giftschwaden entkommen wollten, um auf einem anderen Kontinent ihre Brut aufziehen zu können. Zufällig kroch einer dieser Vögel in die Unterkunft der Zillereife, die hinter einem Felsvorsprung hoch oben im Bergmassiv wohnte. Sie wollte dem Grauerspiel im Tal etwas ferner sein und freute sich über den unerwarteten Besuch des gefiederten Piepmatzes. Er berichtete, dass kein Vogel hier unter diesen Umständen überleben konnte. Die Zillereife überlegte kurz, nahm all ihre Kräfte zusammen und

wuchs plötzlich zu einem Riesen heran, dessen Haupt über die Säulen des Kalksteins emporragte. Sie rief dem Vogel zu, sich in ihrem Haar zu verkriechen und alle anderen Vögel herbei zu rufen, um das gleiche zu tun. So war es dann auch: Aus allen Richtungen flogen die bunten Flatterweibchen und -männchen an, um sich in der wallenden Haarpracht der Elfe einzunisten.



Mit jedem Tag länger im dunklen Dunst, der aus den Städten in den Tälern heraufkroch, schwanden die Kräfte der Zillerelfe. Sie wurde schwächer und schwächer und brach an einem Sonntagabend zusammen. Ihr Herz schlug langsam, der Atem war kaum mehr zu hören. Sie verlor ihr Bewusstsein und sackte kreidebleich zu Boden. Die Vögel in ihren Haaren zwitscherten und kreischten, pickten sie, um sie zu aufzuwecken. Doch die Elfe bewegte sich nicht. Sie hüpfte auf ihrem Gesicht auf und ab. Die Zillerelfe zeigte keine Reaktion. Es sah so aus, als würde die Elfe den Folgen der Erschöpfung erliegen.



Doch die Vögel ließen das nicht zu. Sie krallten sich fest an die Zillereife und begannen alle gleichzeitig ihre Flügel zu bewegen. Sie flatterten und flatterten. Sie zogen und versuchten sich energisch nach oben zu bewegen. Anfangs gelang es nicht, doch dann ... erhob sich die Vogelschar mitsamt der Zillereife in die Lüfte. Zuerst nur ein, zwei Meter, doch schnell berührten die Beine der Zillereife die Wipfel der Fichten und Tannen.

Die Vögel flogen die ganze Nacht und verließen das vergiftete Tal. Sie konnten sich im Dunkeln zwar nicht ordentlich orientieren, doch sie folgten ihren Instinkten. Bis sie am Morgen an einem ganz besonderen Ort ankamen. An einem Ort, der den meisten Menschen unbekannt und von einer völlig malerischen Naturlandschaft geprägt war. Die Vögel gaben dem geheimnisvollen Plätzchen den Namen ihrer wertvollen Frucht. Sie nannten das Stückchen Paradies von nun an „Zillergrund“.



Die frische Luft, das klare Wasser des rauschenden Flusses, dem Ziller und der Blick auf den mächtigen Kolm (später Brandberger Kolm genannt) ließen die Zillerelfe schnell genesen. Als sie wieder zu Bewusstsein kam, nahm sie die Form eines Menschen an, um Kräfte zu sparen und den Menschen des paradiesischen Ortes mit ihren weisen Ratschlägen zu danken. Denn die Menschen im Zillergrund waren anders. Von grundauf freundlich, hilfsbereit und sehr lernfreudig. Sie nahmen der Natur nur das notwendigste und liebten es, wenn ihnen die Zillerelfe neue Handwerke beibrachte. Ein besonders

wissbegieriger Schüler der Zillereife war Stanis Pfister. Der Jüngling wuchs nach Jahren im Beisammensein mit der Elfe zu einem stattlichen Mann heran und baute der Zillereife ein Heim. Zurückblickend auf ihre eigene Geschichte sollte dieses Haus alle Erholungssuchenden und bewussten Naturfreunde beherbergen. Sie dankte Stanis Pfister, indem sie ihm versprach, dass jeder Gast von äußerster Zufriedenheit und einem Glücksgefühl erfüllt wird, wenn er die Pforten des Heims betrat. Zudem sollte der Blick auf den Brandberger Kolm alle Alterssorgen klein werden lassen und das Plätschern des Zillers wie Musik in den Ohren der Gäste klingen. Der Zauber hatte sich erfüllt und man spürt ihn heute noch.



Aus der Herberge für Erholungssuchende ist ein Wellnesshotel geworden. Der Zillergrund ist nicht mehr ganz so unbekannt, aber dennoch eine ruhige Naturoase inmitten der Alpen – wunderschön und immer noch geheimnisvoll. Und die Zillereife? Man sagt, sie erzähle den Menschen Geschichten aus der Vergangenheit. Im Zillergrund sehe man sie des Öfteren. Vielleicht kennst du bereits eines ihrer Abenteuer ...



alpin lodge **** superior
das **Zillergrund**
mountain aktiv relax hotel

das Zillergrund | Familie Pfister
Zillergrund 903 | 6290 Mayrhofen | Tel.: +43/5285/62377 (-6 Fax DW)
www.zillergrund.at | info@zillergrund.at